

## Kritik zur jährlichen Lohnerhöhung des Staatspersonals

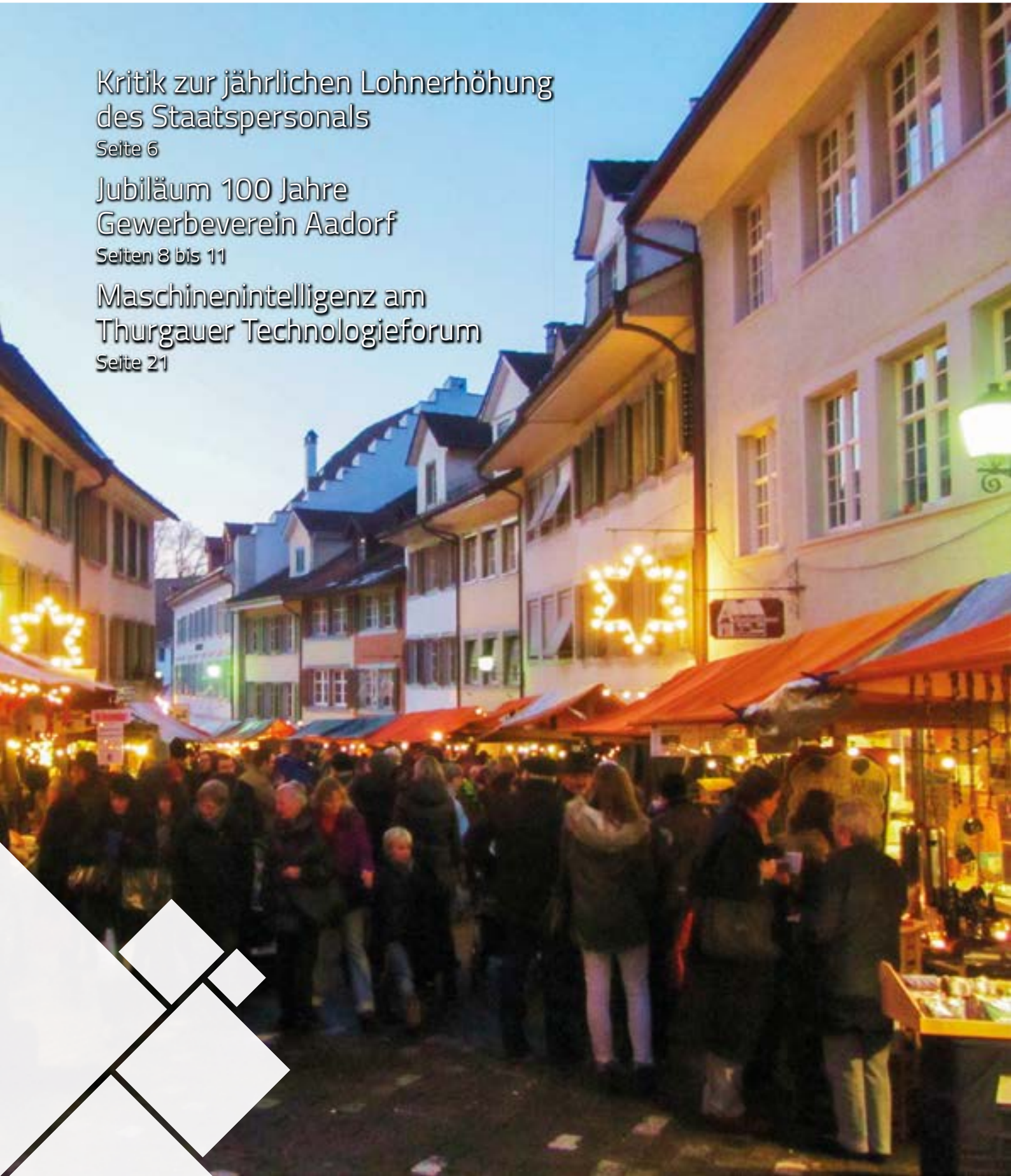
Seite 6

## Jubiläum 100 Jahre Gewerbeverein Aadorf

Seiten 8 bis 11

## Maschinenintelligenz am Thurgauer Technologieforum

Seite 21



## Kastenwagen für grosse und schwere Aufgaben



Die Kastenwagen von VW Nutzfahrzeuge bringen Sie und Ihre Ladung zuverlässig ans Ziel und unterstützen Sie bei grossen und schweren Aufgaben. Sei es der selbstbewusste neue Caddy Cargo, der Transporter 6.1 der alles gibt oder der Crafter, dem nichts zu viel wird, wir haben das richtige Modell für Sie. **VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.**



Nutzfahrzeuge

**amag**

### AMAG Frauenfeld

Zürcherstrasse 331, 8500 Frauenfeld  
Tel. 052 728 97 77, [www.amag.ch](http://www.amag.ch)

### AMAG Kreuzlingen

Hauptstrasse 99, 8280 Kreuzlingen  
Tel. 071 678 28 28, [www.amag.ch](http://www.amag.ch)

# Logisch, TKB.

150  
Jahre

**KENNEN  
UND KÖNNEN.**

Nur wer meinen Betrieb besucht und kennt, kann mir ideale Lösungen offerieren. Mein Berater von der TKB macht genau das und er sorgt effizient dafür, dass ich alle Finanzlösungen aus einer Hand erhalte.

[tkb.ch/firmen](http://tkb.ch/firmen)



**Thurgauer  
Kantonalbank**  
FÜRS GANZE LEBEN

## Was für ein Jahr!

Ein weiteres Jahr ist für mich wie im Flug vergangen. Mit Sicherheit hat das mit meinem schon etwas gesetzteren Alter zu tun, ebenso aber mit dem immer surrealer anmutenden Corona-Modus, in dem wir uns nun schon seit beinahe zwei Jahren befinden. Zuvor niemals für möglich gehaltene Vorkommnisse und Konsequenzen brachten und bringen viele von uns immer wieder an den Anschlag. Oftmals hat man das Gefühl, in einem falschen Film zu sitzen. Ich denke, dass es vielen von Ihnen so ergeht. Trotzdem bleibt uns nichts anderes übrig, als uns immer wieder – privat, geschäftlich und in meinem Fall auch verbandspolitisch – den extremen, sich immer wieder verändernden Situationen und Problematiken zu stellen und sich anzupassen. Es liegt auf der Hand, dass bei so etwas Unbekanntem und Heimtückischem wie dem Corona-Virus die Einordnung von richtig oder falsch sehr schwierig ist. Niemand hat die absolute Wahrheit für sich gepachtet! Umso mehr sind wir alle als Gesellschaft gefordert. Trotz unterschiedlicher Meinungen müssen wir zusammenstehen und den beschwerlichen Weg aus der Misere gemeinsam gehen. Zusammen werden wir es schaffen – davon bin ich fest überzeugt.

Und schon wieder stehen Weihnachtsfeierlichkeiten und ein Jahreswechsel an. Beste Gelegenheit, Ihnen allen ganz herzlich zu danken. Sie haben sich den gewaltigen unternehmerischen Herausforderungen gestellt und mit Ihrem Engagement dafür gesorgt, dass wir bisher, wenigstens aus wirtschaftlicher Sicht, die Pandemie einigermaßen gut überstanden haben. Hoffen wir alle, dass sich daran auch in Zukunft nichts ändert. Mein Dank gilt ebenso unserer Regierung, den Mitgliedern des Grossen Rates und den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung, die zum Wohle der Thurgauer Bevölkerung ihr Bestes gegeben haben. Herzlichen Dank natürlich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle in Weinfelden. Marc Widler und sein Team haben in ausserordentlichen Zeiten einen sehr guten Job gemacht.



Liebe TGV Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe und erholsame Festtage im Kreise Ihrer Lieben und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Ihr Hansjörg Brunner  
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

### IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

**Erscheinungsweise:** 6 × pro Jahr

**Auflage:** 5700 Exemplare

**Herausgeber:**

Thurgauer Gewerbeverband,  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,  
Postfach 397, 8570 Weinfelden,  
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

**Produktion:** Fairdruck AG

Kettstrasse 40, 8370 Sirmach,  
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

**Autoren:**

Peter Mesmer (mes),  
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),  
Christof Lampart (art)

**Inserateverwaltung:**

Thurgauer Gewerbeverband  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14  
Postfach 397, 8570 Weinfelden  
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleitung: Nicole Felix,  
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

**Design:**

WEMAKO KOMMUNIKATION  
8272 Ermatingen  
www.wemako.ch

**Titelbild:**

Weihnachtsmarkt  
in Bischofszell



printed in  
switzerland

# Volksabstimmung: Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG)

**Mit der Abstimmung vom 13. Februar 2022 sollen die Emissionsabgaben abgeschafft werden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes sowie der ganzen schweizerischen Volkswirtschaft zu stärken.**

Der Bund nahm im Jahr 2019 durch die Stempelabgaben 2,2 Milliarden Franken ein. Unter die eidgenössischen Stempelabgaben fallen die drei verschiedenen Abgaben

- Emissionsabgabe (auf der Ausgabe von Wertpapieren)
- Umsatzabgabe (beim Handel mit Wertpapieren)
- Versicherungsstempel (auf Versicherungsprämien)

Die Stempelsteuer ist ein gravierender Wettbewerbsnachteil des Finanzplatzes Schweiz. Sie bremst nicht nur die Finanzbranche, sondern die gesamte schweizerische Volkswirtschaft. Die Abschaffung der Stempelsteuer würde die Attraktivität des Finanzplatzes verbessern und die internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken. Mittel- und langfristig würden die mit der Abschaffung anfänglichen Steuerausfälle mehr als kompensiert.

## AG Giger Treuhand – ein traditionsreiches Unternehmen

Ende 2012 übernahm der jetzige Inhaber, Roland Giger, das Unternehmen, welches 1946 von Ernst Specker (spätere Specker und Nobs AG) gegründet wurde. AG Giger Treuhand genießt weithin bei Verbänden, Institutionen, Gewerbe und Privatpersonen einen guten Ruf. Dies ist für das sechsköpfige Team immer wieder Ansporn, den hohen Anforderungen und Erwartungen Rechnung zu tragen.

AG | Giger Treuhand

8500 Frauenfeld | [www.gigertreuhand.ch](http://www.gigertreuhand.ch)

## Altes Anliegen der Wirtschaft

Die Abschaffung der Stempelsteuer ist ein altes Anliegen der Wirtschaft. So forderte der damalige Vortritt im «Steuerkonzept für die Schweiz» bereits im Jahr 2000 den Abbau der schädlichen Transaktionssteuern und namentlich die Aufhebung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital. Das Anliegen wurde 2005 wiederholt. Mit einer Parlamentarischen Initiative wurde der Bundesrat beauftragt, die Stempelsteuer schrittweise abzuschaffen. Dazu wurden drei Teilprojekte vorbereitet: Die Abschaffung der Emissionsabgaben wurde in der Sommersession 2021 von beiden Räten verabschiedet. Die weiteren zwei Teilprojekte zur Abschaffung der Umsatzabgabe auf die übrigen ausländischen Wertschriften sowie auf Sach- und Vermögensversicherungen wurde jedoch von der WAK-N (Kommission für Wirtschaft und Abgaben) gestoppt. Ebenfalls wurde in der Herbstsession die Abschaffung der Umsatzabgabe auf inländische Wertschriften und auf ausländischen Obligationen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sowie die Abschaffung der Abgabe auf Lebensversicherungen gestoppt. Am 13. Februar 2022 kommt also nur das erste Teilprojekt über die Abschaffung der Emissionsabgabe zur Abstimmung.



Roland Giger, Betriebsökonom FH. Bild: zVg

## Wettbewerbsnachteil beseitigen

Betroffen sind davon in erster Linie Grossunternehmen, die sich Eigenkapital besorgen, um ihr Aktien-, Stamm- oder Genossen-

GEWERBE  
THURGAU

Min Ort Min Treuhänder

schaftskapital zu erhöhen. Mit diesem Kapital beschaffen sie sich Geld für Investitionen, um für die Zukunft gerüstet zu sein und sichern damit auch Arbeitsplätze, was insbesondere nach der Corona Krise von Vorteil ist. Die Schweiz würde mit der Abschaffung zudem einen Wettbewerbsnachteil beseitigen. Denn 20 von 27 EU-Ländern haben die Emissionsabgabe auf Eigenkapital bereits abgeschafft. Was bedeutet nun der Wegfall der Emissionsabgaben für einen KMU-Betrieb? In direkter Hinsicht nur wenig. Denn bei einer Kapitalerhöhung bis zu einer Million Franken fällt keine Stempelabgabe an. Indirekt wird jedoch erwartet, dass neues Kapital investiert wird und dadurch Arbeit für das Gewerbe anfällt, was zu begrüßen ist.

Die Abschaffung der Emissionsabgabe wird von den Verbänden economiesuisse, TreuhandSuisse und EXPERTsuisse unterstützt, um damit Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen.

Roland Giger

## Bürgschaften für KMUler

✓ Ausserdem: verantwortlich für die Verbürgung der Covid-19-Kredite.

**BGOST**  
**CFSUD**

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
071 242 00 60 – www.bgost.ch

## TGV-news

Wängi hat einen neuen Gewerbepräsidenten. **Christian Kohler**, Inhaber der Murg-Garage Wängi GmbH, war bereits Vorstandsmitglied und hat nun das Steuer von Gregor Werder übernommen. Dem abgetretenen Präsidenten danken wir für seinen langjährigen Einsatz im Namen des Gewerbes und wünschen Christian Kohler gutes Gelingen und viel Freude im neuen Amt!



Schenken bereitet Freude! Insbesondere zur Weihnachtszeit beschenken wir gerne unsere Liebsten. Das Gute liegt dabei so nahe! Die **Thurgauer Geschäfte** bieten unzählige wunderbarer Geschenkideen an – für jeden Geschmack findet sich mit Sicherheit das Passende. Wer's aber allgemeiner mag, der darf auch gerne Gutscheine von **Gastro Thurgau** oder **Thurgauer Geschenkkarten** bestellen.

Im November fand wiederum die **ProBon Herbstverlosung** statt. 120 Thurgauerinnen und Thurgauer durften sich über den Gewinn einer Thurgauer Geschenkkarte im Wert zwischen 10 und 50 Franken freuen. Der Hauptgewinn von 500 Franken ging an eine glückliche Gewinnerin aus der Region Romanshorn. Allen Gewinnerinnen und Gewinnern wünschen wir viel Freude beim Einlösen der Thurgauer Geschenkkarten in den lokalen Fachgeschäften!



An Stelle von **Markus Villiger**, Leiter der Sekundarschule Romanshorn, nimmt neu **Magnus Jung**, Präsident des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau (VSLTG) Einsitz im Beirat der Berufsmesse Thurgau. Markus, vielen Dank für dein Engagement und die wertvollen Inputs!

Einmal mehr überraschen die beiden «Tröpfel-Frauen» **Patricia Dähler** und **Esther Schefer**. Diesmal überzeugen sie mit einer neuen alkoholfreien Idee namens Sansbulle. Dafür hat das innovative Frauenduo bereits eine goldene Auszeichnung erhalten. Wir gratulieren herzlich!

Der Märstetter **Werner Lenzin**, bekannt als Verfasser zahlreicher Texte für das Gewerbe, hat sich auf neues Terrain gewagt und ein Buch publiziert: «Vom Berner Haus ins Thurgauer Haus» erzählt die Geschichten von Duzenden Familien, die im vergangenen Jahrhundert von den Berner Bergen in den Thurgau zogen. Über ein Jahr lang führte Werner Lenzin unzählige Interviews, sammelte Bilder und Begebenheiten, recherchierte und fügte dann die Puzzleteile zusammen. Wir gratulieren Werner zu diesem Werk und wären nicht erstaunt, wenn aus seiner Feder noch weitere folgen würden.



## Vernehmlassung jährliche Lohnerhöhung des Staatspersonals

**Zwei politische Vorstösse im Grossen Rat haben den Regierungsrat bewogen, das Personalamt mit dem Projekt «Überprüfung des staatlichen Lohngefüges auf seine Marktkonformität» zu beauftragen. Der Thurgauer Gewerbeverband äusserte sich kritisch zum ausgearbeiteten Entwurf.**

Der Kanton stützt die jährliche Lohnrunde des Staatspersonals auf ein fein austariertes Kalkulations- und Lohnmodell ab. Im bisherigen Modell wurden die Lohnerhöhungen überwiegend an die Teuerung gekoppelt. Das Modell sah vor, dass bei positiver Teuerung eine Erhöhung, bei negativer Teuerung jedoch keine Lohnkorrektur nach unten stattfinden soll. Stattdessen musste der Vorsprung der Löhne zuerst wieder durch das Teuerungsniveau aufgeholt werden, bevor es zu einer weiteren teuerungsbedingten Lohnerhöhung kommen konnte.

### Abschied von der bisherigen Praxis

Unter dieser Handhabung hat sich über die letzten Jahre hinweg ein Teuerungsvorsprung angesammelt. Angesichts schwacher oder gar negativer Teuerung und unter Berücksichtigung der historisch tiefen Lohnerhöhungen der letzten beiden Jahre (im 2020 Betrag diese gar null Prozent) wollte sich die Verwaltung vom bisherigen Konzept der jährlichen Lohnerhöhung verabschieden und neue Indikatoren für die Festlegung der jährlichen Lohnrunde sowie ein neues Kalkulationsschema definieren, welche in einem Entwurf dargelegt wurden. Die Regierung hatte sich entscheiden, den Entwurf der Teuerungsdefinition und des Kalkulationsschemas in einer verwaltungsinternen Vernehmlassung zu diskutieren.

### Volle Kasse wegen der Steuereinnahmen

Nur auf Umwegen hat der Thurgauer Gewerbeverband von dieser Vernehmlassung erfahren. Das neue Kalkulationsschema

will zur Festlegung der Lohnerhöhung die Finanzlage des Kantons als einen von zwei Indikatoren berücksichtigen. Dadurch behandelt der Entwurf die Löhne der Verwaltung wie die Dividenden von Aktionären in Aktiengesellschaften, wo mit grösserem Unternehmenserfolg auch die Vergütungen steigen. Anders als bei privaten Unternehmen ist jedoch eine volle Kasse nicht etwa auf Unternehmenserfolg der Verwaltung, sondern einzig und allein auf vermehrte Steuereinnahmen zurückzuführen. Zudem sieht der Entwurf vor, dass der aktuelle Vorsprung der Löhne auf die Kaufkraft abgeschrieben und dadurch das der Teuerung vorausgegangene Niveau der Löhne als Standard festgesetzt wird. Ein solcher «Reset» wäre aus Sicht des Thurgauer Gewerbeverbandes vertretbar, wenn die Löhne der Teuerung hinterherhinken, keinesfalls jedoch, wenn die Löhne der Teuerung gegenüber bereits einen Vorsprung haben. Dem Bericht der Finanzkommission zum Entwurf ist ebenfalls zu entnehmen, dass die Löhne der kantonalen Verwaltung gemessen am regionalen Durchschnitt hoch sind: Sie sind mit den Löhnen von grossen Unternehmen in der Region vergleichbar, welche ein klar höheres Lohnniveau aufweisen als kleinere Unternehmen. Zudem entspreche das Lohnniveau der Thurgauer Staatsangestellten präzise dem Durchschnitt der anderen Kantone. Mehr noch: Nach zehn Anstellungsjahren im Kanton Thurgau fällt die Lohnentwicklung sogar überdurchschnittlich aus.

Basierend auf diesen Tatsachen hat sich der Thurgauer Gewerbeverband zu einer Stellungnahme entschlossen. Er äussert sich kritisch zu den gewählten Indikatoren und zur angedachten Abschreibung des Teuerungsvorsprunges und sieht unter Berücksichtigung des durchschnittlichen und akzeptablen Lohnniveaus der Thurgauer Staatsangestellten keinen Anlass für einen Systemwechsel.

Jan Keller

## Mentoren-Anlass bei Haustechnik Eugster AG

**Anfang November trafen sich 15 Personen zum Mentoren-Anlass bei Haustechnik Eugster AG. Im Zentrum standen die Berufsausbildung der Sanitär- und Heizungsinstallateur/-in und eine Betriebsführung mit Blick hinter die Kulissen sowie der Austausch unter Gleichgesinnten.**

Ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren begleiten Jugendliche beim Übergang von der Schule ins Berufsleben. Der Kern der Zusammenarbeit beinhaltet die Realisierungshilfe bei der Suche von Lehrstellen oder Praktikumsplätzen. Das Mentoring-Programm wird unter der Leitung des Thurgauer Gewerbeverbandes angeboten. Die Trägerschaft ist das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung und das Amt für Wirtschaft und Arbeit.

### Beeindruckte Besucher

Seit über 40 Jahren setzt die Haustechnik Eugster AG auf Qualität sowie das kontinuierliche Optimieren ihrer Leistungen, Produkte und Arbeitsabläufe. Daniel Eugster, Inhaber und Geschäftsführer, leitet das Unternehmen mit 45 Mitarbeitenden am Standort Arbon. Der kürzlich realisierte Gewerbeneubau aus Holz, Beton, Glas kombiniert mit erneuerbaren Energien nach Minergie-A Standard erhielt den ersten Thurgauer Energiepreis. Berufsbildner Tobias Arnold informierte die Teilnehmenden über die Anforderung und Ausbildung der Berufe Sanitärinstallateur/in EFZ und Heizungsinstallateur/in EFZ. Er betreut im Moment acht Lernende im Alter von 15 bis 34 Jahren und zeigte die Teilschritte der abwechslungsreichen vierjährigen Lehren auf. Für leistungsschwache Jugendliche gibt es die Möglichkeit, über

eine zwei Jahre dauernde Attestlehre einen ersten anerkannten Abschluss zu erlangen. Der Lehrbetrieb legt Wert auf Aus- und Weiterbildung der Lernenden und Mitarbeitenden, welche zukunftsweisend und entscheidend ist.

#### **Informativer Firmenrundgang**

Nach diesen Ausführungen folgte ein Rundgang durch die Räumlichkeiten der innovativen Firma. Die Anwesenden erhielten einen Einblick in die modernen Badewelten, lernten den smarten Trinkbrunnen des neuen Projekts «trinQ» kennen und interessierten sich für die aktuellen Informationen über erneuerbare Energien und Heizungsanlagen. Nach dem Firmenrundgang überbrachte Ernst Kurzbein, Leiter Berufs- und Studienberatung, ein Grusswort im Namen der Trägerschaft und würdigte die ehrenamtliche Tätigkeit der Mentorinnen und Mentoren. Er bedankte sich für ihr wertvolles Engagement für die Jugendlichen. Ein feines Mittagessen mit guten Gesprächen im nahegelegenen Presswerk Arbon rundete den gelungenen Anlass ab.

Diana Manser



Interessiert folgten die Mentorinnen und Mentoren den Ausführungen von Daniel Eugster, Inhaber und Geschäftsführer der Haustechnik Eugster AG.

Bild: Diana Manser



**SEMINARE & TAGUNGEN**

Gastlichkeit am Arenenberg hat Tradition. Bereits zu Napoleons Zeiten wurden Gäste fürstlich beherbergt. Heute ist der Kraftort beliebt für Events. Das Rahmenprogramm ist einzigartig und bietet geführte Rundgänge im Napoleonmuseum und in der Gartenwelt. Wer es genussvoller mag, bucht einen der Gourmet-Workshops oder degustiert die kaiserlichen Weine in malerischer Umgebung.

# SCHLOSSGUT ARENENBERG

**Thurgau** 

**arenenberg** 

Vorteilhafte Seminarpauschalen  
[www.arenenberg.ch/seminar](http://www.arenenberg.ch/seminar)

# 100 Jahre Gewerbeverein Aadorf in gemeinsamer Stärke

**Am Samstag, 27. November, feierte der Gewerbeverein Aadorf mit einem Galaabend seinen 100. Geburtstag. Mit dabei am festlichen Anlass waren die Mitglieder und zahlreiche geladene Gäste.**

Am 27. November 1921 gründeten Aadorfer Gewerbler, damals unter dem Namen «Gewerbeverein Aadorf und Umgebung», einen Verein, um gemeinsame Interessen in gebündelter Stärke gegenüber der Politik und der Gesellschaft zu vertreten. Schon nach kurzer Zeit zählte der Verein 45 Mitglieder. Der Verein überzeugte mit einem starken Auftritt nach aussen und er setzte sich erfolgreich für die Anliegen seiner Gewerbler ein. Dass bereits sechs Jahre nach dem Startschuss in Aadorf erstmals eine gemeinsam Ausstellung von Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft stattfand, zeugt vom Innovationsgeist des Vorstands und der Aufbruchstimmung, welche damals allgemein in der Bevölkerung herrschte.

## Gesundes Wachstum

Das Gewerbe der Gemeinde Aadorf durfte sich an einer gesunden Entwicklung seines Vereins erfreuen. Zwischenzeitlich erfolgten Namensänderungen, zuerst zu «Gewerbe- Handels- und Industrieverein der Gemeinde Aadorf» und später zum schlichten aber prägnanten Namen «Gewerbeverein Aadorf», der auch heute noch



Gültigkeit hat. Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich im Laufe der Jahre stetig und Aadorf durfte bei diversen kulturellen, wirtschaftlichen und sportlichen Anlässen auf die Unterstützung seiner Gewerbler zählen. Zwei Beispiele: 1968 initiierte der Gewerbeverein die Weihnachtsbeleuchtung, welche in Zusammenarbeit mit der Gemeinde über all die Jahre laufend erneuert wurde und sich in der Weihnachtszeit bis heute bei der Bevölkerung grosser Beliebtheit erfreut. Ebenfalls 1984 wurde von den Gewerblern der beliebte Flohmarkt ins Leben gerufen, der anschliessend über 20 Jahre lang fester Bestandteil in Aadorfs Jahresagenda war.

## Weiterhin stark engagiert

Auch 100 Jahre nach der Geburtsstunde präsentiert sich der Gewerbeverein Aadorf überaus engagiert. Mit über 150 Mitgliedern, diversen Projektgruppen und einem achtköpfigem Vorstand

**RAIFFEISEN** Raiffeisenbank Aadorf

«Zahlungen schützen und effizient abwickeln?»

**Ganz einfach:  
mit Raiffeisen KMU eServices.**

Entdecken Sie die neue Banking-Plattform und sparen Sie unzählige Arbeitsschritte pro Jahr!

[raiffeisen.ch/kmu-eservices](http://raiffeisen.ch/kmu-eservices)

**GRIESSER**

**ELEGANZ  
& AMBIENTE**

Inspired by the Sun.

Als Pioniere entwickeln wir komfortable und nachhaltige Sonnenschutzlösungen für Fenster und Terrassen in exzellentem Design.

**Zusammen bringen wir  
Licht und Schatten  
in Einklang.**

[www.griesser.ch](http://www.griesser.ch)



prägt der Gewerbeverein das Leben in der politischen Gemeinde Aadorf entscheidend mit. Der weit herum beliebte Weihnachtsmarkt zieht seit dem Jahr 2000 jeweils Mitte Dezember ein grosses Publikum an. Seit 2013 bietet die Berufswahltschmesse «JOB4U» optimale Kennenlern-Plattform für zukünftige Lernende und Lehrbetriebe. Mit der dorfeigenen Währung «Aadorfer Vreneli» unterstützt der Gewerbeverein ansässige Fachgeschäfte und Gastrobetriebe und bietet damit ein attraktives Instrument für lokales Einkaufen. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den umliegenden Gewerbe- und Industrievereinen, dem Thurgauer Gewerbeverband, dem KMU Region Hinterthurgau und den Behörden ist dem GVA ein zentrales Anliegen. Getreu dem Motto «Gemeinsam stärker» wird ein stetiger Austausch gepflegt und die Umsetzung von zukunftsgerichteten Projekten ein zentraler Bestandteil der Vereinsphilosophie bleiben.

Peter Mesmer

**100** JAHRE  
GEWERBEVEREIN  
AADORF



Mit grosser Freude gratuliere ich dem Gewerbeverein Aadorf zum 100. Geburtstag. Immer wieder überrascht der Vorstand um Präsident Paul Lüthi mit attraktiven und ereignisreichen Anlässen.

Hoffen wir, dass der Gewerbeverein in den nächsten Jahren weiterhin erfolgreich tätig sein und seine feste Grösse in Aadorf prägen kann.

Ruedi Bartel, Präsident Gastro Thurgau



«Eine starke Gemeinde benötigt auch ein starkes lokales Gewerbe. Der Gewerbeverein Aadorf ist dabei ein wichtiger Pfeiler und leistet einen grossen Beitrag zum guten Gelingen. Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen.»

Matthias Küng, Gemeindepräsident Aadorf

Ein frischer Wind bringt  
leuchtende Farben ins Spiel!



**farbpalette.ch**  
Malerbetrieb Aadorf

farbpalette.ch Aadorf GmbH  
Hauptstrasse 23 • 8357 Guntershausen  
Tel. 052 365 20 60 • Fax 052 335 31 32  
info@farbpalette.ch • www.farbpalette.ch

**Malerei**

**Nuck**

8355 Aadorf / 9548 Matzingen  
☎ 052 376 18 65  
www.nuck-malerei.ch

- Innere und äussere Malerarbeiten
- Fassadenrenovierungen
- Fassadenisolationen
- Neubauten, Umbauten
- Schriften, Spritzen
- Plastik & Tapezieren
- Dekorative Techniken

IHRE SCHREINEREI IN AADORF

**W WÜTHRICH**  
SCHREINEREI AG

Regency 1  
CH-8355 Aadorf ☎ +41 52 836 1188 info@wuethrich-schreinerei.ch  
www.wuethrich-schreinerei.ch

**Prinzing Haustechnik**

**Sanitäre Anlagen** **Heizungen** **Solaranlagen**

Dominik Prinzing  
079 351 39 72

Rüetschbergstrasse 6  
8356 Ettenhausen

www.dprinzing.ch info@dprinzing.ch

- Sanitäre Anlagen
- Wasseraufbereitung
- Heizungen
- Klimaanlage

## Seit bald 20 Jahren am Ruder

**1994 übernahm Paul Lüthi ein Vorstandsamt im Gewerbeverein Aadorf. 2001 wählten ihn dann die Mitglieder zu ihrem Präsidenten. Seit bald drei Jahrzehnten setzt sich der umtriebige Elektrounternehmer an allen Fronten für das Aadorfer Gewerbe ein. Wir haben ihn befragt, was sich in dieser Zeit verändert hat und was für ihn das Jubiläum «100 Jahre Gewerbeverein Aadorf» bedeutet.**

### **Paul Lüthi, wie sieht Ihr Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre aus?**

Überaus positiv! Viel Arbeit und enorm viele positive Erinnerungen an unglaublich tolle Anlässe, wertvolle Projekte und wunderbare Begegnungen. Gemeinsam sind wir einen Weg gegangen und gemeinsam dürfen wir auf all das Erreichte stolz sein. Es war eine wunderbare Zeit, die ich nie missen möchte und vergessen werde. Ich weiss noch gut, dass ich zu Beginn meiner Präsidentschaft einen aktiven, innovativen und engagierten Vorstand an meiner Seite wusste, unsere Mitglieder sich aber eher passiv verhielten. Das hat sich



Paul Lüthi steht dem Gewerbeverein Aadorf seit 20 Jahren als Präsident vor.

rigoros geändert. An der erfolgreichen Umsetzung verschiedenster Projekte – zum Beispiel der Berufswahltschmesse, dem Weihnachtsmarkt, dem Aadorfer Vreneli, der Gewerbemesse und vielen weiteren mehr, beteiligen sich heute permanent zwischen 60 bis 80 Personen. Sie bringen Ideen ein und sie scheuen keine Zeit und keinen Aufwand. Das ist wohl die grösste Freude und für mich und für meine Vorstandskolleginnen und -kollegen die Hauptmotivation, das Vereinsschiff zu lenken. Mein grosser Dank gilt all diesen fleissigen Helferinnen und Helfern, aber auch allen Mitgliedsfirmen, die uns vertrauen und immer wieder offene Ohren für neue Ideen haben.

### **Nun feiert der GVA seinen 100. Geburtstag. Was löst das Jubiläum bei Ihnen aus?**

Freude, Freude und nochmals Freude! Der Gewerbeverein Aadorf kann heute auf eine grossartige



**ZELLCOM**<sup>AG</sup>  
Elektrotechnische Anlagen

Wittenwilerstrasse 31a • CH-8355 Aadorf  
Tel. 052 368 46 46 • [www.zellcom-ag.ch](http://www.zellcom-ag.ch)



**AADORF**  
INDUSTRIE- UND GWERBEPARK  
WORKSPACE II  
OPENING  
**1.1.2022**  
[WWW.WORKSPACE2B.CH](http://WWW.WORKSPACE2B.CH)



- Wärmepumpen
- Holzfeuerungen
- Blockheizkraftwerke
- Trocknungstechnik
- Warmluftheizungen
- Klimasysteme

**HEIM AG**  
Heizsysteme

Geschichte zurückblicken. Zu verdanken haben wir diese einigen umtriebigen Personen, die im Jahr 1921 den Grundstein für unsere Erfolgsstory gelegt haben. Zukunftsgläubige Gewerbler haben dann über all die Jahre den Verein kontinuierlich aufgebaut und zu dem gemacht, was er heute ist. In den vergangenen 100 Jahren hat sich die ganze Welt geändert. Eines ist aber gleich geblieben – nämlich dass es für den Erfolg die Mithilfe der Mehrheit braucht. Ich denke deshalb, dass die grösste Herausforderung für den ersten Vorstand des Gewerbevereins Aadorf vor 100 Jahren die gleiche war, wie sie es auch heute noch für uns ist: Menschen motivieren mitzumachen, mitzuhelfen und mit dabei zu sein!

**Was wünschen Sie dem Gewerbeverein Aadorf für die Zukunft?**

Zusammenhalt! Gerade jetzt zeigt es sich wieder, dass es nur gemeinsam geht. Wir dürfen uns wegen unterschiedlicher Meinungen zu einzelnen Themen nicht auseinanderdividieren lassen. Wir müssen aufeinander zugehen, einander zuhören und mit Vernunft, Mut und Zuversicht die Probleme meistern und Herausforderungen angehen. Gemeinsam können wir – wie schon unsere Vorfahren – Grosses schaffen. Das gilt für Aadorf, unsere Region, unsere Schweiz und für die ganze Welt.

Interview: Peter Mesmer

Glücksbotschaften zu Jubiläen unserer Mitgliedsorganisationen gehören ganz klar zu den schönsten und angenehmsten Aufgaben in meinem Pflichtenheft als Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes. Es ist mir deshalb eine grosse Ehre und Freude, dem Gewerbeverein Aadorf aufs Herzlichste zum 100. Geburtstag zu gratulieren und dem Vorstand und den Mitgliedsfirmen für die Zukunft viel Erfolg zu wünschen. Gewerbebetriebe sind und waren schon immer in einem gewissen Zwiespalt. Einerseits sind sie Einzelkämpfer und dem rauen Wind der Konkurrenz ausgesetzt, andererseits verfechten sie gegenüber der Öffentlichkeit gemeinsame Interessen. Klar ist, dass man seine Anliegen gemeinsam besser wahren und durchsetzen kann, wie alleine. Ich bin mir sicher, dass dies der wichtigste Grund war, der im Jahr 1921 zur Gründung des heutigen Gewerbevereins Aadorf führte. Ich zolle dem Gewerbeverein Aadorf meinen grössten Respekt für 100 Jahre erfolgreiches Wirken zum Wohle der Wirtschaft und damit zum Wohle der Bevölkerung von Aadorf und Umgebung. Lieber Vorstand, liebe Mitglieder! Ich erhebe das Glas auf Sie. Wenn Sie in Zukunft die gleiche Weit- und Zuversicht wie Ihre Vorfahren zeigen, bin ich davon überzeugt, dass es Ihnen gelingen wird, die grossen Herausforderungen, die auf Sie warten erfolgreich zu bewältigen.



Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband

Weniger Sitzen  
Mehr Gehen  
Mehr Flow



Jetzt in Aadorf  
Probe laufen!

Geharbeitsplatz WALKOLUTION

joma.ch

büromöbel  
**JOMA**  
aadorf

Für mehr Bewegung im Büro

Besuchen Sie unsere Ausstellung!



Vermietung von Hüpfburgen  
und vieles mehr.

Weitere Infos finden Sie:  
[www.abraxas-event.ch](http://www.abraxas-event.ch)  
oder 078 621 72 93



**Krämer-PutzStukk AG**

Gipsergeschäft

Käsernstrasse 15  
CH - 8355 Aadorf  
Tel.: +41 (0) 52 721 95 06  
Fax: +41 (0) 52 721 95 02

[k.kraemer-ag@bluewin.ch](mailto:k.kraemer-ag@bluewin.ch)  
[www.kraemer-putzstukkag.ch](http://www.kraemer-putzstukkag.ch)



- Innenputz
- Aussenputz
- Trockenbau
- Sanierungen

## Die Qualität macht den Unterschied

**In der Vorweihnachtszeit herrscht bei der Martin Confiserie-Manufaktur AG in Leimbach Hochbetrieb, denn Advents- und Weihnachtsmärkte gehören zu den Hauptumsatzquellen des Kleinunternehmens aus Leimbach.**

«Covid bereitete unserer Branche riesige Schwierigkeiten. Die vergangenen eineinhalb Jahr waren für uns Marktfahrer zum Vergessen. Viele mussten sogar die Segel streichen und sind in Konkurs gegangen. Unsere Hoffnung ist aber nun gross, dass wenigstens in diesem Jahr wieder Advents- und Weihnachtsmärkte stattfinden werden», erklärt Oliver Martin, seit 1997 Inhaber der Martin Confiserie Manufaktur AG in Leimbach. In der Firma des 44-Jährigen sind zehn Mitarbeitende in der Produktion und Verpackung tätig. Für den Verkauf an den Märkten kann er auf Aushilfen zurückgreifen. «Unternehmertum heisst für mich, Herausforderungen annehmen und Lösungen suchen. Jammern und Lamentieren bringt nichts! Ich bin froh und dankbar, dass es uns dank einem flexiblen Mitarbeiterteam trotz Corona gelungen ist, unsere Umsatzeinbussen in Grenzen zu halten. Vor einigen Wochen konnten wir nun die Produktion glücklicherweise wieder hochfahren.»

### Paradies für Schleckmäuler

Die Maschinen laufen in den modernen, auf Hygiene ausgerichteten Produktionsräumen, seit einigen Wochen endlich wieder auf Hochtouren! Mandeln und Cashewnüsse werden gebrannt, Die Masse für die Magenbrotglasur blubbert in den Kesseln, übers Förderband laufen unzählige herrlich glänzende Magenbrotstücke zur Abfüllstation. Verschiedenste «gluschtige» Backwaren warten in Reih und Glied auf den Blechen, bis sie in den grossen Ofen geschoben werden. Das breite Angebot an süssen Versuchungen der Martin Confiserie-Manufaktur ist ein Paradies für alle grossen und kleinen Schleckmäuler. «Selber hergestellt – mit besten Zutaten aus der Region!» Das ist das Credo und Erfolgsrezept des Firmeninhabers. «Während andere Marktfahrer ihre Produkte – zum Beispiel das Magenbrot – oft von Grossbäckereien beziehen, stellen wir es nach eigenen Rezepturen, beispielsweise auch mit Thurgauer Äpfeln, selber her. Mannigfach erhalten wir dafür Komplimente: Unser Magenbrot sei das Beste, das sie je gegessen hätten. Und so kommen diese Leute immer wieder zu uns – das erfüllt mich mit Freude und Stolz.»

### Schon in jungen Jahren mitten drin

Die Firmengeschichte der heutigen Martin Confiserie Manufaktur AG geht auf das Jahr 1983 zurück. Fritz und Ursula Martin gründeten damals die Einzelirma Martin Softeis. Fortan waren sie vor allem an den Wochenenden auf kleineren und grösseren Märkten und an Sportanlässen anzutreffen. Zusätzlich vermieteten sie Softeismaschinen und ergänzten ihr auf Kinder ausgerichtetes Angebot mit einer Kindereisenbahn und diversen Hüpfburgen. Junior Oliver war schon damals, wenn es der Schulunterricht zulies, als willkommener und zuverlässiger Helfer mit dabei. Er hatte den Plausch, sein Sackgeld mit Einsätzen auf



Qualität und Leidenschaft! Darauf begründet der Erfolg von Oliver Martins Magenbrot und den anderen selber hergestellten Köstlichkeiten.

den Märkten aufzubessern und der Kontakt mit den Menschen behagte ihm sehr. Somit war er schon in jungen Jahren mit dem Unternehmertum konfrontiert und dies hat dann auch seinen beruflichen Werdegang geprägt. Nach der Ausbildung als Detailhandelsangestellter folgte ein EMBA-Studium an der Fachhochschule St. Gallen und 1997 der Einstieg in die elterliche Firma, die er seither kontinuierlich modernisiert und ausgebaut hat. Meilensteine waren 2007 der Bezug des modernen Produktions- und Geschäftsgebäudes in Leimbach, der Beginn mit der Produktion von italienischem Premium-Gelato und die Herstellung von Softeis-Mixturen nach eigener Rezeptur.

### Politisches Engagement

Oliver Martin ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seine Freizeit verbringt er hauptsächlich mit der Familie und sportlicher Betätigung. Daneben engagiert er sich für die SVP in der kantonalen Politik. Seit 2020 vertritt er als Mitglied des Grossen

Rates hauptsächlich die freiheitlichen Werte des Bürgertums und hinterfragt die Corona-Massnahmen. Unter anderem ist er Vorstandsmitglied des Aktionsbündnisses Ostschweiz und er bekämpft mit Vehemenz das Covid-Zertifikat. Auf seine Beweggründe dafür angesprochen sagt Oliver Martin: «Die Impfung ist persönliche Angelegenheit jedes Einzelnen. Sie darf keinesfalls von oben herab verordnet werden. Eigenverantwortung heisst die klare Devise! Wir können und dürfen nicht alles an den Staat delegieren und der Staat darf uns auch nicht bevormunden. Wer sich nicht impfen will, muss aber auch bereit sein, Verantwortung dafür zu übernehmen und sich an die Massnahmen zu halten. Dasselbe müssen ja auch geimpfte Personen, die mit der Impfung Risiken mit Impfstoffen eingegangen sind, von denen es noch keine Langzeitstudien gibt. Ich werde mich auch in Zukunft nicht impfen lassen, verzichte aber im Fall einer schweren Covid-Erkrankung auf ein Intensivbett. Entsprechend steht es in meiner Patientenverfügung.»



Peter Mesmer

Seit 2020 politisiert Unternehmer Oliver Martin im Grossen Rat auf der Linie der Bilder: zVg

**DA SCHLÄGT DAS E-HERZ HÖHER.  
0,9 % LEASING.**  
AUF ALLE PLUG-IN-HYBRID MODELLE BEIM ABSCHLUSS  
EINER BMW FAHRZEUG- UND RATENVERSICHERUNG.

**Bickel Auto AG**  
8501 Frauenfeld  
BickelAutoAG.ch

**Bickel Auto AG**  
8570 Weinfelden  
BickelAutoAG.ch

Rechnungsbeispiel bei 0,9% Leasing und einem Kaufpreis von CHF 56 525.00: 1. grosse Leasingrate: 22,1% des Fahrzeugpreises, monatliche Leasingrate: CHF 468.00, Fahrzeugversicherung: CHF 112.40/Monat (kann je nach Versicherungsnehmer variieren, vorliegendes Beispiel auf Basis > 40 Jahre, Kanton Bern), Ratenversicherung ALV: CHF 14.30/Monat, monatliche Gesamtkosten: CHF 594.70. Effektiver Jahreszins: 0,90 %, Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr. Angebot gültig vom 01.11.2021 bis 31.12.2021 (Kundenübernahme bis 31.03.2022) für alle BMW Plug-in-Hybrid Modelle, wenn sie die Annahmerichtlinien und allgemeinen Bestimmungen des Risikoträgers Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG erfüllen. Vollkaskoversicherung obligatorisch und inbegriffen. Die monatliche Versicherungsprämie gilt für die gesamte Leasinglaufzeit und beinhaltet eine Haftpflicht-, Teilkasko- und Vollkaskoversicherung. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Preis- und Konditionsänderungen bleiben vorbehalten. Ein Angebot von BMW Financial Services, BMW (Schweiz) AG.

## Auf einen halben Millimeter genau

**Fünf junge Frauen und 28 Männer, alle Lernende ab dem zweiten Lehrjahr des Verbandes Schreiner Thurgau, begaben sich am zweiten Novembersamstag anlässlich der diesjährigen Sektionsmeisterschaft auf den steinigen Weg zu den World Skills 2024 im französischen Lyon.**

Vor den ÜK-Räumen des Gewerblichen Berufsbildungszentrums stehen die beschrifteten Firmenautos von Schreinereien aus allen Regionen des Thurgaus. Es ist noch dunkel in der Frühe dieses Samstagmorgens. Emsig laden die 33 Schreinerlernenden ihre persönlichen Werkzeugkisten aus den Fahrzeugen. Alle tragen ein leuchtend orangefarbenes T-Shirt mit der Aufschrift «Swiss Team» auf dem Rücken.

### Weiter und beschwerlicher Weg

Am Eingang empfängt Sascha Berchtold vom Vorstand der Berufsbildungskommission Verband Schreiner Thurgau die Teilnehmenden. Er zeichnet für die Organisation des Anlasses verantwortlich und weiss: «Der Countdown der WorldSkills beginnt für die Thurgauer Schreinerlernenden mit der Sektionsmeisterschaft. Diese ersten Qualifikationen finden in der gesamten Schweiz, mit über 1200 Lernenden, statt.» Vier Thurgauer werden am Ende für die Regionalmeisterschaften Ost selektioniert. An den drei öffentlichen Regionalmeisterschaften treffen rund 35 der 100

bestklassierten Teilnehmenden aus den Sektionsmeisterschaften aufeinander. Die neun besten Teilnehmenden der Regionalmeisterschaften bilden die Schreinerinternationalmannschaft, welche sich während drei Wettkämpfen auf die SwissSkills vorbereitet. Daraus selektionieren sich schliesslich die zwei Teilnehmenden für die WorldSkills 2024.

### Das Werkstück ist ein Tablet-Halter

Sorgfältig legen die Lernenden ihr Werkzeug auf die Werkbank und bereiten sich auf den siebenstündigen Einsatz vor. Bereit liegt auch ein Paket mit dem vorbereiteten Eschenholz und Birkenperrholz sowie Messingbeschlägen. Man spürt die Spannung und die Nervosität. An einer der Werkbänke steht Dorian Janotta aus Thundorf, Lernender im zweiten Lehrjahr bei der Zehnder Schreinerei in Ettenhausen. «Die Zeit von sieben Stunden ist eher knapp bemessen für die Herstellung dieses Werkstücks», erklärt der Lernende. Ihn motivierten ein Mitarbeiter und Daniel Müller, Geschäftsführer Verband Schreiner Thurgau, zur Teilnahme an dieser Konkurrenz. «Für mich ist der heutige Tag eine gute Vorbereitung auf die Teilprüfung», sagt Dorian Janotta. Die drei Berufsbildner Martin Brändli, Urs Müller und Roland Küttel sind verantwortlich für den korrekten Ablauf des heutigen Tages. Die Lernenden erhalten den Plan für das Werkstück und Brändli erklärt: «Die Teilnahme an der heutigen



Konkurrenz ist ein einmaliges Erlebnis und bei diesem gesunden Wettkampf steht die Sicherheit über allem.» Benützt werden dürfen die Band-, die Tischkreissäge, die Kantenschleifmaschine und die Oberfräse, die restliche Bearbeitung erfolgt an der Hobelbank. Dann wird es still in den drei Werkstatträumen und die Teilnehmenden beginnen ihre Arbeit mit dem Reissen. Noch vor dem Verleimen überprüfen die drei Berufsbildner die ersten Positionen. Die sechsköpfige Jury, welche sich aus Vizeweltmeisterin Samantha Kämpf, Roland Ammann, Jonas Bleiker, Severin Bichsel, Roland Eichmann und Ueli Mischler zusammensetzt, überprüft weitere Positionen wie die Massgenauigkeit auf einen halben Millimeter, die Oberflächenqualität und die Gesamtqualität.

**Die vier Besten kommen weiter**

«Ihr habe euere Freizeit geopfert und euch diesem Wettkampf gestellt», begrüsst Heinz Fehlmann, Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau, die Anwesenden an der abendlichen Rang-

verkündigung. Und wie geht's nach der Bewertung der einzelnen Arbeiten weiter? Die ersten Drei, nämlich Matteo Bussinger, Elia Wettstein und Tim Krause sind direkt für die Regionalmeisterschaft qualifiziert. Livia Herzog, Alexander Egli und Jan Cieli werden anlässlich einer weiteren Qualifikation den vierten Teilnahmepplatz unter sich ausmachen.

Werner Lenzin

**Die sechs Besten:**

1. Matteo Bussinger, Frauenfeld (Fehlmann AG, Müllheim);
2. Elia Wettstein, Gerlikon (Fehlmann AG);
3. Tim Krause, Wilen (Hugentobler AG, Braunau);
4. Livia Herzog, Homburg (Herzog Küchen AG, Unterhörstetten);
5. Alexander Egli, Rickenbach bei Wil (Hugentobler AG);
6. Jan Cieli, Neuwil (Beerli Schreinerei AG, Hugelshofen).



Bilder: Werner Lenzin

# GASTRO THURGAU

www.gastro-thurgau.ch

Firmenanlass, Weihnachtsessen, Vorstandsgeselligkeit,  
Abteilungsabende, Gruppentreffen – alles ist noch so unsicher  
... auch im Jahr 2021!

Die über 500 Mitglieder von Gastro Thurgau setzen alles daran,  
dass Sie die Gutscheine wertvoll einlösen können. Auch  
«abgelaufene» Gutscheine sind weiterhin 1:1 gültig.

## Gutscheine schenken und Freude bereiten

Gastro Thurgau ist in der Lage, auch kurzfristig eine höhere Anzahl  
individueller Gutscheine bereit zu stellen. Die Gutscheine können  
umgehend bei unseren über 500 Mitgliederbetrieben eingelöst werden.

Wir beraten Sie gerne:

Andrea Lustenberger	071 274 95 03	für Bestellungen
Ruedi Bartel, Präsident	079 634 97 90	für alle Fragen
Marcel Siegwart, Vizepräsident	079 299 44 54	für weitere Tipps
Bernhard Bieri, Kassier	071 688 21 10	für Finanzfragen
Sepp Eichmann	079 605 17 06	für Mitgliederpflege

Wir danken all den Firmen, Institutionen und Privatpersonen,  
die bereits Gebrauch gemacht haben vom Gutschein-Angebot. Danke  
auch im Namen aller Mitarbeitenden, Lernenden, Mitglieder  
und Lieferanten, welche Ihnen ausgezeichnete gastronomische  
Erlebnisse ermöglichen.



# Digital & Innovation Campus Thurgau nimmt konkrete Formen an

**Damit der Thurgau den Anschluss an die Entwicklungen der Zeit nicht verliert, muss er insbesondere beim Innovationspotential sowie im Umgang mit der digitalen Transformation grosse Schritte nach vorne machen. Die Initiative der IHK Thurgau hilft mit und kommt dabei der Bevölkerung, den Unternehmen, Bildungseinrichtungen und der Verwaltung mit konkreten Angeboten zu Gute.**



## Digital & Innovation Campus Thurgau

Seit Ende 2020 arbeitet die Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau mit Partnern intensiv daran, die Projektidee «Digital & Innovation Campus Thurgau» in eine konkrete und umsetzbare Form zu bringen. Das Projekt ist auch im Rennen um Fördergelder aus den TKB-Millionen und wurde im Bericht des Regierungsrats vom April 2021 als Grossprojekt zur Förderung empfohlen. Der Innovationsfähigkeit kommt für die Weiterentwicklung des Wohn- und Arbeitsorts Thurgau eine zentrale Rolle zu. Zudem zeigt eine im Sommer gemachte Umfrage bei Mitgliedern der IHK und des Gewerbeverbandes, dass eine Nachfrage zur Innovationsförderung und Vermittlung von digitalen Themen besteht.

### Raum für neue Ideen und Produkte

Fünf Hauptbereiche zeichnen den Digital & Innovation Campus Thurgau (DICT) aus: Innovation, angewandte Forschung, Technologie, Bildung und Netzwerk. Mit einem Innovationslabor wird ein physischer Raum geschaffen, in dem kreative Köpfe und Unternehmen aus der Region neue Produkte, Dienstleistungen und Ideen andenken, ausprobieren und entwickeln können. Dafür braucht es eine Umgebung, welche das Kreativpotential der Beteiligten unterstützt und alle erdenklichen Workshop-Methoden zulässt. Daneben soll der Campus modularen Raum für Startups oder Hochschul-Spinoffs bieten, die eine erste, einfache Arbeitsumgebung benötigen.

### Ort für angewandte Forschung

Mit dem Thurgauer Institut für Digitale Transformation (TIDiT) bringt der Campus akademisches Fachwissen und angewandte Forschung der beiden Konstanzer Hochschulen in den Thurgau. Das im Kanton etablierte Format solcher Institute würde erstmalig zusammen mit der Universität und der HWTG gemeinsam zur Anwendung kommen. Das TIDiT stellt bei Fragestellungen

rund um digitale Technologien den Menschen in den Mittelpunkt. Es gibt aktuell viel Unsicherheit im Verständnis und im Umgang mit Informationstechnologien. Dafür bieten sich für den Start drei aktuelle Themen an: vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz, Datensicherheit und -integrität sowie Privatsphäre im Umgang mit Informationstechnologien. Diese spielen bei neuen, digitalen Lösungen für die gesamte Bevölkerung sowie für die Wirtschaft eine zentrale Rolle – bereits heute und in Zukunft erst recht.

### IT-Nachwuchs aus der Umgebung

Die DICT-Projektleitung ist zudem im guten Gespräch mit dem Projekt «ICT Scouts», die im Campus ihr zuhause im Thurgau finden könnten. Dort werden in halbtägigen Informatik-Workshops junge Talente direkt in den siebenten Klassen der Volksschulen aufgespürt. Diese werden danach während rund drei Jahren an einem der ICT Scouts Standorte in diversen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologie kontinuierlich gefördert. Letztendlich werden sie mit den Lehrbetrieben und höheren Bildungsanstalten aktiv vernetzt. ICT Scouts ist eine grundlegend neue Art der Informatik-Talentfindung und -Förderung. Rund die Hälfte der Nachwuchstalente sind übrigens Mädchen.

### Kommunikationsnetz und sichere Cloud-Lösungen

Als erster Technologiepartner ist die EKT im Aufbau des Digital & Innovation Campus Thurgau involviert. Wenn man von digitaler Transformation spricht, kommt man nicht um leistungsfähige Datennetzwerke und die sichere Speicherung von Daten herum. Das EKT-Teilprojekt erarbeitet die Grundlagen für das so genannte «EduNet.tg». Dabei steht die Förderung der Mobilität von Forschenden, Lehrkräften, Studierenden, Schülerinnen und Schülern am DICT und interessierten Thurgauer Schulen mittels

Umsetzung durchgängiger Lösungen für Vernetzung, Identitätsmanagement bei Logins und Kollaboration im Vordergrund. Zudem werden Voraussetzungen und Lösungen für einen sicheren, datenschutzkonformen Betrieb von Cloud-Plattformen geschaffen. Gerade letzteres ist auch für Thurgauer Unternehmen und das Gewerbe sehr interessant.



Die IHK Thurgau arbeitet mit Partnern – unter anderem dem Thurgauer Gewerbeverband – intensiv an der Umsetzung der Projektidee «Digital & Innovation Campus Thurgau».  
Bild: zVg

Jérôme Müggler,  
Direktor IHK Thurgau

## Schreiner planen mit dem Berufsbildungscampus Ostschweiz

**An der ausserordentlichen Generalversammlung des Verbandes Schreiner Thurgau informierte Präsident Heinz Fehlmann über verschiedene Projekte. Mit grosser Mehrheit sagten die Stimmberechtigten der Sektion Thurgau Ja zum Übergangs-Gesamtarbeitsvertrag.**

Schreiner Präsident Heinz Fehlmann durfte im Greuterhof Islikon 30 stimmberechtigte Mitglieder und zahlreiche Gäste zur ausserordentlichen Zusammenkunft begrüssen. Das von Kassier Marcel Wüthrich aufgrund der unsicheren Lage eher konservativ erstellte Budget 2022 passierte zusammen mit dem Protokoll der schriftlich durchgeführten Generalversammlung vom 18. Juni 2021 einstimmig. Nach drei Neuaufnahmen zählt der Verband aktuell 98 Mitglieder, 11 Ehrenmitglieder und 26 Altmeister.

### «SchreinerChance 21»

Gemäss Daniel Burkhart von der Berufsbildungskommission haben diesen Sommer insgesamt 49 Schreiner EFZ und zehn Schreiner EBA ihre Ausbildung begonnen. Total sind 242 Schreinerlernende in der Ausbildung. Burkhart forderte die Lehrmeister auf, sich mit den Kursleitern und den Lehrpersonen der Berufsschule regelmässig auszutauschen, um frühzeitig Probleme zu erkennen. «Sie gewährleisten damit unseren angehenden Berufsleuten eine optimale Ausbildung.» Ein Rückblick galt der Berufsmesse vom vergangenen September und dem Lehrlingswettbewerb SchreinerChance 21. Das nächstjäh-

rige Thema dieser Konkurrenz lautet «Handwerk & Design». Am diesjährigen Zukunftstag Schreiner haben 30 Schreinerbetriebe insgesamt 150 Schülerinnen und Schüler den Schreinerberuf nähergebracht. An den Sektionsmeisterschaften in Weinfelden beteiligten sich 35 Lernende. Vier Vertreter werden im kommenden Frühling an den Regionalmeisterschaften anlässlich der Gewerbeausstellung RHEMA in Altstätten teilnehmen.

### Zustimmung zum Übergangs-GAV

Gemäss Thomas Langensand befasste sich der Regionalausschuss mit dem Budget 2022, dem Thema «Altmeister» und der Ostereier-Marketing-Aktion. Zu den beiden letzteren Themen wird ein Vorschlag zur Weiterbearbeitung an den Vorstand eingereicht. Gemäss Präsident Heinz Fehlmann wurde im Jahr 2020



Souverän führte Schreiner Präsident Heinz Fehlmann durch die ausserordentliche Generalversammlung. Bild: Werner Lenzin

**zurbuchen.**  
objekt. raum. design.



## PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



**Zurbuchen AG Amlikon**

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg  
www.zurbuchen.com

der neu überarbeitete Gesamtarbeitsvertrag inklusive dem Vorruckmodell überaus deutlich abgelehnt. «Die Sektion Luzern stellte dieses Jahr den Antrag, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, da mit einem GAV insbesondere die umstrittenen Sonderbeiträge umgangen werden könnten», erklärt der Präsident. Nachdem der Übergangs-GAV bereits der Präsidentenkonferenz mit grossem Mehr Zustimmung gefunden hatte, sagten auch 28 Thurgauer Mitglieder Ja dazu. Zentralvorstandsmitglied Josef Popp informierte über die Tätigkeit des Rechtsschutzes während der Pandemie und den damit verbundenen Lieferungsengpässen. Momentan unterstützt der schweizerische Verband die Mitgliederbetriebe bei der Produktion von Image-Videos. Gesamtschweizerisch beteiligten sich am Zukunftstag 420 Schreinerbetriebe. «Der neue Berufsbildungscampus Ostschweiz nimmt Fahrt auf und der Kanton will die altrechtliche Situation bereinigen», freute sich Fehlmann. Der Verband Schreiner Thurgau beabsichtigt zusammen mit den Holzbauern in Sulgen neben der Lehrhalle des Thurgauischen Baumeisterverbandes einen Modellbau zu belegen, in welchem die neuen ÜK-Räumlichkeiten optimal untergebracht werden können. Bei einem optimalen Prozessablauf rechnet Fehlmann mit einem Start im Jahr 2025.

Werner Lenzin

## Erfolgreicher Berlinger Schreiner

An den Sektionsmeisterschaften des Verbandes Schreiner Thurgau in Weinfelden beteiligte sich ausser Konkurrenz auch der 20-jährige Jungschreiner Marc Studerus aus Berlingen. Er absolviert zurzeit das vierte Lehrjahr in der Schreinerei Fehlmann in Müllheim. Als «stiller» Goldmedaillen-Gewinner hat er unter den 34 Teilnehmenden am besten abgeschlossen. Auf dem Bild überreicht Sascha Berchtold von der Berufsbildungskommission dem erfolgreichen Jungschreiner das Attest.



Text und Bild: Werner Lenzin

## Stellenwert des Wohnens gestiegen

**Nach einem Jahr Unterbruch konnte Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, am Freitag, 5. November 2021 wieder zur Herbstversammlung begrüssen.**

«Im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnet der Kanton ein Plus an Baugesuchen von zirka 30 Prozent», berichtete Mathias Tschanen den 27 Mitgliedern und 20 Gästen im Ausbildungszentrum in Sulgen. Die Corona-Krise habe einiges dazu beigetragen, dass sich der Stellenwert des Wohnens und die Platzbedürfnisse massiv erhöht hätten. Zudem sei der Leerwohnungsbestand im Kanton Thurgau von 2,48 auf 2,21 Prozent im Jahr 2021 gesunken, wo hingegen die Bevölkerung um 1,09 Prozent gestiegen sei, gegenüber 0,5 Prozent im Vorjahr.

### Bauwirtschaft im Thurgau

Die ersten drei Quartale 2021 waren betreffend der Auslastung allgemein sehr gut. «Die Bauwirtschaft zeigt sich aktiv. Nebst grösseren Hochbauprojekten, wie den Kantonsspitalern St. Gallen und Frauenfeld, dem Waffenplatz Frauenfeld, den Olma-Messen St. Gallen und weiteren mehr, zeigt sich auch der Wohnungsbau im Thurgau auf hohem Niveau», so Mathias Tschanen. Die Hauptproblematik liege bei den grossen unvorhersehbaren Teuerungen auf Baustahl, Dämmungen, Holzprodukten, Treibstoffen sowie vielfach auch bei der schwierigen Verfügbarkeit des Baumaterials auf einen bestimmten Termin hin. Ob begrün-



Kurt Morgan (links) referierte über die Bedeutung von Baustoffrecycling. Präsident Mathias Tschanen führte durch die Versammlung.

det oder unbegründet – praktisch jeder Lieferant profitiere von höheren Verkaufspreisen. Die Baubranche sei enorm gefordert. So auch in Sachen Arbeitssicherheit, denn zunehmend würden Auflagen und Vorschriften die tägliche Arbeit erschweren.

**Anbau Lehrhalle «Futura Plus» wird möglich**

Geschäftsführer Romeo Maasl stellte das Projekt «Futura Plus» vor. Dank der Vereinheitlichung der Parzelle in die WA3-Zone (Wohn- und Arbeitszone) würde nun bei Bedarf ein dreigeschossiger Anbau des Ausbildungszentrums möglich. Zudem wird auf der Parzelle südlich der Lehrhalle des Berufsbildungscampus Ostschweiz geplant. Mehrere Berufsverbände haben dazu eine Stiftung gegründet und planen den Baustart auf zirka 2025. Romeo Maasl: «Mit dem Berufsbildungscampus ergeben sich für uns Synergien und es stärkt unser Ausbildungszentrum. Hier in Sulgen sind wir für alle sehr zentral gelegen und gut erschlossen.»

**Gewerbeausstellung und Referat**

Vom Freitag, 29. April bis Sonntag, 1. Mai 2022 findet die Gewerbeausstellung GEWEA in Sulgen statt. Dabei werden die drei Berufe Maurer, Maler und Gärtner an den eigenen Ausbildungsplätzen präsentiert und beworben. Im Anschluss an die Herbstversammlung referierte Kurt Morgan, Geschäftsführer von Netzwerk mineralische Rohstoffe Schweiz, über die Bedeutung von Baustoffrecycling und deren Verwertungsmöglichkeiten. TBV



Geschäftsführer Romeo Maasl stellte das Projekt «Futura Plus» und den geplanten Berufsbildungscampus Ostschweiz vor. Bilder: TBV

**thalmann  
treuhand  
+ wirtschaftsprüfung**

[www.thalmann.ch](http://www.thalmann.ch)

**Mittendrin statt nur dabei.  
Ihre Fachexperten in Weinfelden.  
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung**

## Maschinenintelligenz für KMU

**Von Hörgeräten über Spritzgussmaschinen bis zur Immobilienbewirtschaftung: Lernende Maschinen machen Produkte und Dienstleistungen besser. Die jüngste Sonderveranstaltung des Thurgauer Technologieforums hat Ansätze und Vernetzungsangebote präsentiert.**

1996 gelang es erstmals einem Computer, den damals amtierenden Schachweltmeister zu schlagen. Künstliche Intelligenz (KI) rückte damit ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. Dass mehr als nur Show dahintersteckt und dass KI-Anwendungen neue Perspektiven für KMU bieten, hat die nachmittägliche Netzwerkveranstaltung aufgezeigt. Marcel Räßle, Mitglied des Thurgauer Technologieforums und Leiter der kantonalen Wirtschaftsförderung, durfte dazu im Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.

### Besser als Kardiologen

Schon bei simplen Anwendungen wie Regenwassersensoren für PKW-Scheibenwischer kämen KI-Systeme zum Einsatz, illustrierte Guido Schuster, Direktor des Interdisciplinary Center for Artificial Intelligence der Ostschweizer Fachhochschule (OST). Er beschäftigt sich vor allem mit dem «Supervised Machine Learning». Konkret würden im Labor Maschinen mit KI-Anwendungen angelernet, bevor sie im Feld zum Einsatz kämen. Schuster untermauerte seine Präsentation mit einer Vielzahl von praktischen Einsatzmöglichkeiten. KI-Systeme helfen mit, bessere Hörgeräte zu entwickeln, könnten Elektrokardiogramme bei Patienten bereits besser auswerten als Kardiologen, sie ermöglichen den vorausschauenden Unterhalt von technischen Anlagen oder Bauteilen, zum Beispiel bei Schutznetzen für den Steinschlagschutz, oder sie erlaubten bei Spritzgussmaschinen virtuelle Qualitätskontrollen.

### Daten und Chatbots

«Supervised Machine Learning»-Systeme könnten spezifische Aufgaben mit vernünftigen Aufwand besser als der Mensch ausführen, betonte der Professor, der in Rapperswil forscht und lehrt. Die heute verfügbaren Daten erlaubten es, die KI-Möglichkeiten besser auszuschöpfen. Diese Daten seien das neue Öl. Unternehmen seien deshalb gut beraten, diese Daten wie ein Betriebsgeheimnis zu behandeln, berichtete Schuster aus seiner Erfahrung. Wie das in Betrieben und Prozessen vorhandene Datenmaterial genutzt werden kann, schilderten Philipp Scharpf und Thomas Sievering von der BMT AG aus Bottighofen, die seit fünf Jahren KI-Projekte realisiert. Praktischen Nutzen bieten eigene Cloud-Lösungen, etwa für die Verwaltung von Lieferantenkatalogen oder für Immobilienverwalter, wobei ein Chatbot die Kommunikation zwischen Verwalter, Mieter und Dienstleister/Handwerker automatisiert.

### Workshops, Innovations-Coaching

Dank der heute verfügbaren Hardware und Daten bietet sich für KMU ein breites Spektrum von Anwendungsmöglichkeiten, betonte Scharpf. Pauschale Ansätze gebe es nicht, sondern sollten vor allem dann beispielsweise individuell erarbeitet werden, wenn Probleme in Prozessen häufiger auftreten, ergänzte Sievering. Dabei sei der Einsatz von KI als ein möglicher Lösungsansatz zu betrachten. Während die BMT AG individuelle Workshops für KMU durchführt, um die jeweiligen Möglichkeiten auszuloten, bietet das Thurgauer Technologieforum ein eigenes Innovationscoaching an, das helfen, unterstützen und vernetzen will. Mehr Infos unter <https://www.technologieforum.ch/coaching.html>.

Martin Sinzig



Zeigten die Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz-Systeme für KMU auf: (von links) Thomas Sievering, Philipp Scharpf und Guido Schuster.

Bild: Martin Sinzig

Mitglied TREUHAND | SUISSE AG | **Giger Treuhand**

Profis,  
die sich lohnen.

G

Alte Landstrasse 24 Langfeldstrasse 88  
 CH-8596 Scherzingen CH-8500 Frauenfeld

Tel. +41 (0)71 672 18 18 Tel. +41 (0)52 728 60 00  
[www.gigertreuhand.ch](http://www.gigertreuhand.ch) info@gigertreuhand.ch

## Sind Mahnungen per E-Mail gültig?



Carlo Parolari  
lic. iur./Rechtsanwalt  
Partner von BHZ BÜRGI HOTZ ZELLWEGER  
Rechtsanwälte, Frauenfeld

Ein Kunde reklamiert, er habe eines Tages ohne irgendwelche Vorwarnung eine Betreibungsandrohung in seinem Briefkasten vorgefunden. Der Gewerbebetrieb entgegnet, man habe ihm vorher zwei Mahnungen per E-Mail geschickt. Sind diese Mahnungen per E-Mail gültig und welche Zusatzgebühren dürfen verlangt werden?

Der Kunde argumentiert, er bezahle seine Rechnungen immer pünktlich. Er sei deshalb sehr erstaunt, dass er ohne Vorwarnung gleich eine Betreibungsandrohung erhalte. Rasch klärt sich: Offenbar wurde beim Online-Banking eine Zahlung nicht ausgelöst. Der Kunde will das Versäumnis nachholen und die Rechnung bezahlen. Mit den Mahngebühren von 20 Franken ist er aber nicht einverstanden. Der Gewerbebetrieb macht geltend, er habe vor der Betreibungsandrohung eine Zahlungserinnerung und eine Mahnung geschickt und zwar per E-Mail. Der Kunde macht geltend, er habe von den Mahnungen keine Kenntnis gehabt, weil bei ihm Firmenmails gleich im Spam-Ordner landen, da es ja meist Werbung sei.

### **Ist es aber überhaupt zulässig, Mahnungen per E-Mail zu verschicken?**

Es ist zulässig, denn das Mahnwesen ist in der Schweiz gesetzlich nicht geregelt. Es gibt weder Vorschriften in welcher Form noch in welcher Frist ein säumiger Zahler gemahnt werden muss. Das bedeutet: eine Firma kann Mahnungen per Briefpost, per E-Mail oder sogar per SMS verschicken und zwar in beliebiger Anzahl. Auch Kriminelle haben diese Masche für sich entdeckt und verschicken täuschend echte Mahnungen per E-Mail. Ein Klick auf einen Link in der E-Mail kann auf eine gefälschte Web-Seite leiten. Durch das sogenannte Phishing kommen die Betrüger an heikle Zahlungsdaten. Auch im Anhang von E-Mails können Viren lauern. Kein Wunder also, dass auf Mahnungen per E-Mail oft nicht

reagiert wird. Viele Kundinnen und Kunden gehen davon aus, dass bis zu einer Betreibung mindestens drei Mahnungen nötig sind, eine davon per eingeschriebenem Brief. Diese weitverbreitete Meinung ist falsch. Es ist nicht einmal vorgeschrieben, dass überhaupt gemahnt werden muss. Ist die Zahlungsfrist abgelaufen, darf ein säumiger Zahler unverzüglich gemahnt und theoretisch sogar sofort betrieben werden.

### **Verzugszins von fünf Prozent ist laut Gesetz zulässig**

In der Praxis macht dieses Vorgehen wegen des damit verbundenen Aufwands keinen Sinn. Viele Unternehmen verschicken deshalb zwei bis drei Mahnungen, bevor sie den Fall einem Inkassobüro übergeben oder die Betreibung einleiten. Laut Gesetz darf einem säumigen Zahler vom Zeitpunkt der ersten Mahnung an ein Verzugszins von fünf Prozent verrechnet werden. Diese Regel ist aber nicht zwingend. Es ist erlaubt, in einem Vertrag höhere Verzugszinsen oder Mahnspesen vorzusehen. Voraussetzung ist allerdings, dass der Kunde beim Abschluss des Vertrags auf diese Gebühren im «Kleingedruckten» hingewiesen worden ist.

### **Mahngebühren müssen verhältnismässig sein**

Viele Unternehmen machen von dieser Möglichkeit Gebrauch und sehen in ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen je nach Mahnstufe zum Teil erhebliche Zuschläge von 20 Franken und mehr pro Mahnung vor. Weil das gesamte Mahnwesen gesetzlich nicht geregelt ist, gibt es bei den Mahngebühren keine verbindliche Obergrenze. Einzig bei den Krankenkassen ist vor einiger Zeit gerichtlich entschieden worden, dass die Mahngebühren in einem «vernünftigen Verhältnis zu den konkreten Prämienausständen» stehen müssen. Im konkreten Fall befand das Gericht eine Mahngebühr von 60 Franken als zu hoch.

## Zimmermann Schweizermeister kommt aus Biessenhofen

**Ein Dutzend Zimmermänner aus verschiedenen Kantonen nahmen vom 19. bis 23. Oktober im Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb in Buchs an der Schweizermeisterschaft teil. Im spannenden Wettkampf setzte sich der Thurgauer Serverin Lanter durch.**

Der ehrgeizige Severine Lanter aus Biessenhofen liess an den Landesmeisterschaften sämtliche Konkurrenten hinter sich und gewann verdient den Titel. Gleichzeitig qualifizierte sich der 19-Jährige auch für das Nationalteam.

### Zimmermannslehre als logische Folge

Eben lichtet sich der Nebel und die herbstlichen Sonnenstrahlen beleuchten die Neubauten für die Schulanlage Stumpenboden im zürcherischen Feuerthalen am Fusse des Cholfirst. Das verdorrte Aufrichtebäumchen auf dem Dach erinnert daran, dass der Bau in einigen Wochen fertiggestellt sein wird. Flink kommt Zimmermann Severin Lanter die Gerüsttreppe herunter und zeigt stolz auf die Baureklametafel. «Montagebau in Holz, Blättler Holzbau GmbH, 9556 Affeltrangen» steht darauf in grossen Lettern. «Das ist meine Lehrfirma und hier arbeite ich heute noch», erklärt der junge Zimmermann strahlend. Holz begleitet den Biessenhofer seit frühester Kindheit. Im kleinen Ort aufgewachsen, war er schon als Knirps in der kleinen Werkstatt seines Vaters, gelernter Schreiner und heute Projektleiter bei der Kuratle & Jaeger in Märstetten, unter anderem mit



Zimmermann Severin Lanter aus Biessenhofen, Sieger der SwissSkills.

dem Bau eines Anhängers für seinen Kindertraktor beschäftigt. Seine Ausbildung zum Zimmermann war nach der Primar- und Sekundarschulzeit eine logische Folge. «Nach einem Tag der offenen Tür in der Affeltranger Zimmerei und einer Schnupperlehre erhielt ich das Angebot für eine Lehrstelle», erinnert sich der 19-Jährige. Ob er sich damals bewusst war, dass er einen der traditionsreichsten Berufe für sich ausgewählt hatte? Denn schon der Ziehvater von Jesus von Nazareth war Zimmermann.

Darüber weiss Lanter nicht allzu viel, umso mehr aber wurde ihm im Verlaufe seiner Ausbildung klar, dass sich der Beruf des Zimmermanns in den letzten Jahren stark gewandelt hat.

### Holz ist das beste Material

«Zwar arbeitet man noch mit einigen einfachen Maschinen und dem klassischen Zimmermannshandwerk, doch auch in meinem Lehrbetrieb dominieren heute der Mausclick und computergesteuerte Anlagen für die Montage von Dachstühlen oder ganzen Gebäuden wie hier in Feuerthalen», erklärt der Biessenhofer. Die fertigen Elemente wurden von Affeltrangen mit dem Lastwagen transportiert und hier zusammengebaut. Und was fasziniert den erfolgreichen jungen Berufsmann insbesondere an seinem Beruf? «Holz ist für mich das beste Material für die Bearbeitung, denn daraus man kann ganz Dachstühle und ganze Häuser bauen», lautet seine spontane Antwort. Seine Stärken sind das Vorstellungsvermögen, Geometrisches Zeichnen und Mathematik – alles Fähigkeiten, die man für diesen Beruf mitbringen muss.

### Konkurrenz und Kameradschaft

Lobende Worte findet der neue Zimmermann-Schweizermeister für den Lehrlingsverantwortlichen in der Affeltranger Zimmerei: «Er hat mich bei meinem Vorbereitungstraining engagiert unterstützt und auch für die Teilnahme an den SwissSkills Championships 2021 in Buchs motiviert.» Hier mussten die zwölf Kandidaten während insgesamt 22 Stunden ein dreiteiliges Modell anfertigen. Gefordert war nicht nur sorgfältiges Arbeiten, sondern auch Konzentration und der Umgang mit dieser Stresssituation. Bewertet wurden unter anderem die Schnittgenauigkeit und die bearbeitete Oberflächenqualität. Gearbeitet wurde während diesen fünf Tagen nach einem minutiösen Zeitplan mit entsprechenden Pausenvorgaben». In guter Erinnerung ist Lanter die schöne Kameradschaft geblieben: «Wir tauschten uns in den Pausen jeweils aus und genossen abends gemeinsam ein gutes Nachtessen.»

### Euro und WorldSkills als grosse Herausforderung

Ergänzt wurden die SwissSkills durch den Powerzimmermann. Hier galt es, innerhalb von maximal zweimal einer Stunde eine ineinander geschobene Schwalbenschwanz-Verbindung und eine Schärzapfen-Verbindung herzustellen. «Gefragt waren dabei rasches Handeln beim Umsetzen des Plans auf das Holz und gutes Vorstellungsvermögen», so der erfolgreiche Zimmermann. Am Schluss konnte sich Severin Lanter durchsetzen und die Goldmedaille sichern. Die besten Fünf des Wettbewerbs werden nun ins Nationalteam aufgenommen und erhalten die Chance, die Schweiz an den internationalen Berufswettbewerben EuroSkills und an der WorldSkills zu vertreten. Doch bis dahin wartet noch ein steiniger Weg und manche Trainingsstunde auf die engagierten und fleissigen Berufsleute. Severin Lanter nimmt einen Balken auf die Schulter und betritt die Gerüsttreppe. «In ein bis zwei Jahren möchte ich an der Höheren Fachschule Holz in Biel die Ausbildung zum Holzbau-Techniker HF beginnen», lässt er zum Abschied verlauten. Werner Lenzi

## Stellenmeldepflicht gilt neu auch für Verkaufsberufe

**Im neuen Jahr werden zu den bisherigen 43 Berufsbranchen weitere fünf Berufsarten stellenmeldepflichtig.**

Neu auf der Berufsliste des SECO ist das Verkaufspersonal in Handelsgeschäften, Grafik- und Multimediadesigner, Fachkräfte in Marketing und Werbung, Reiseverkehrsfachkräfte und Lackierer/innen aufgeführt. Die entsprechenden Stellen müssen auf der Online-Plattform [job-room.ch](http://job-room.ch) oder in einem der drei Thurgauer RAV gemeldet werden. Stellenmeldepflichtig sind Berufe, die einen Schwellenwert der Arbeitslosenquote von mindestens fünf Prozent aufweisen. Aufgrund der Pandemie stiegen die Arbeitslosenzahlen an, was sich auf die SECO-Liste auswirkt. Ob eine Stelle meldepflichtig ist, kann ebenfalls auf [job-room.ch](http://job-room.ch) überprüft werden.

### Verstärkung des Arbeitgeberservice

Heinz Erb, Leiter der RAV Thurgau mit den drei Regionalstellen Frauenfeld, Kreuzlingen und Amriswil, erwartet einen Anstieg um rund einen Drittel und betont: «Die Ausweitung der Stellenmeldepflicht auf die Verkaufsbranche wird sowohl die Arbeitgeberseite wie auch uns als ausführende Institution fordern.» Für ihn gilt es, den Arbeitgeberservice auf die zusätzlichen Stellenmeldungen vorzubereiten. Die Teams des Arbeitgeberservice werden verstärkt, um den zusätzlichen Aufwand zu bewältigen. Das RAV ist weiterhin beauftragt, Unternehmen mit gemeldeten offenen Stellen schnellstmöglich passende Dossiers von Stellensuchenden zur Verfügung zu stellen.



Heinz Erb, Leiter RAV Thurgau, mit Rudolf Brander, Reto Moser und Raphael Koblet (von links). Bilder: zVg



Ab 1. Januar 2022 sind offene Stellen in der Verkaufsbranche meldepflichtig.

### Kontakte:

- Raphael Koblet, Arbeitgeberservice Frauenfeld:  
Tel. 058 345 55 20 / E-Mail [rav.frauenfeld@tg.ch](mailto:rav.frauenfeld@tg.ch)
- Reto Moser, Arbeitgeberservice Kreuzlingen:  
Tel. 058 345 55 80 / E-Mail [rav.kreuzlingen@tg.ch](mailto:rav.kreuzlingen@tg.ch)
- Rudolf Brander, Arbeitgeberservice Amriswil:  
Tel. 058 345 17 45 / E-Mail [rav.amriswil@tg.ch](mailto:rav.amriswil@tg.ch)



Stellenmeldung:  
Stellen melden ([job-room.ch](http://job-room.ch))



Stellenüberprüfung:  
Check-Up 2022 ([arbeit.swiss](http://arbeit.swiss))

# Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher  
komme, muss ich mich  
nicht stundenlang  
vorinformiert haben.

Im Fachgeschäft werde  
ich kompetent und  
verlässlich beraten.  
Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. [misgwerb.ch](http://misgwerb.ch)

GEWERBE  
THURGAU



## Drei Fragen zur Stellenmeldepflicht (SMP) an Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

### Wie sieht Ihr Fazit nach über vier Jahren Erfahrung mit der Stellenmeldepflicht aus?

Die Idee hinter der vom eidgenössischen Parlament beschlossenen Stellenmeldepflicht war die bessere Nutzung des inländischen Arbeitskräftepotentials. Die Stellenmeldepflicht ist ja «quasi» die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative; damit wollte man die Zuwanderung bremsen. Dabei war eigentlich klar, dass mit dem Instrument der Stellenmeldepflicht die Zuwanderung kaum gesteuert werden kann. Wenn man das Aufwand-Nutzen-Verhältnis nüchtern betrachtet, wird ersichtlich, dass trotz grossem Engagement der durchschlagende Erfolg ausgeblieben ist.

### Warum fällt denn die Beurteilung im Monitoringbericht des SECO positiv aus?

Wenn man die hohe Beteiligung seitens der Unternehmen betrachtet, stimmt die positive Beurteilung durchaus. Aber der Fachkräftemangel kann durch die SMP nicht behoben werden. Zudem gab oder gibt es im Thurgau meldepflichtige Berufssparten, die deutlich unter der Arbeitslosenquote von fünf Prozent liegen, die aber aufgrund des schweizerischen Durchschnitts auch bei uns meldepflichtig sind. Für mich nicht sinnvoll ist zudem die Aufnahme der grössten Berufsbranche «Verkauf» auf die Liste 2022 der meldepflichtigen Berufe. Dies geschah einzig aufgrund erhöhter Arbeitslosenzahlen im pandemiebeeinflussten Berechnungszeitraum.

### Gibt es Ihrer Meinung trotzdem auch positive Aspekte der SMP?

Tatsächlich gibt es solche. Einerseits ist der Arbeitsmarkt deutlich transparenter geworden, andererseits verbesserte sich die Zusammenarbeit zwischen den RAV und den Unternehmen spürbar. Die Dienstleistungen unseres Arbeitgeberservice inklusive der sorgfältig zusammengestellten Dossiers von Stellensuchenden werden ausserordentlich geschätzt, und das freut mich sehr. So nutzen immer mehr Unternehmen die kostenfreie Stellenvermittlung, auch bei nicht meldepflichtigen Stellen.

tgV



«Der Arbeitsmarkt ist deutlich transparenter geworden» Daniel Wessner

TRAU, SCHAU WEM

[www.treuhandsuisse.ch](http://www.treuhandsuisse.ch)

«UNSERE MITGLIEDER  
SIND ZERTIFIZIERTE  
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

## Kaiserlicher Advent auf dem Arenenberg

**Alle Jahre wieder erstrahlt das Napoleonmuseum Arenenberg in feierlichem Adventsglanz. Vom 19. November bis 23. Dezember 2021 sind die Räume, in denen einst die Familie von Napoleon III. lebte, weihnachtlich geschmückt.**

Blickfang sind die prachtvollen Weihnachtsbäume, teils aus der Manufaktur Johann Wanners, dem berühmten Couturier des Weihnachtsbaums. An den Adventssonntagen schwingen Harfenklänge durch die Gemächer und Kinder erleben in historischen Kostümen Geschichte hautnah. Der «Arenenberger Zmorge» und Degustationen der kaiserlichen Weine vom Arenenberg stimmen genussvoll auf die Adventszeit ein.

### Stimmungsvolle Harfenklänge

An den Adventssonntagen liegt ein besonderer Zauber über dem Napoleonmuseum Arenenberg: Von 14:30 bis 16:30 Uhr entlockt Harfenistin Christine Baumann ihrem Instrument stimmungsvolle Klänge. Sie spielt alle 15 Minuten für eine Viertelstunde und begleitet die Besucher akustisch durch das ganze Museum. Für Kinder gibt es ebenfalls ein besonderes Programm: Bei der Führung «Märchenhaft schön oder schön umständlich?» dürfen sie von 13:30 bis 15 Uhr in historischen Kostümen durch das Schloss lustwandeln. Dabei erfahren sie,

wie die kaiserliche Familie hier einst gelebt hat und auch, wie der Alltag der Dienerschaft aussah.

### Arenenberger Zmorge und Weinverkostung

Wer durch regionale und saisonale Spezialitäten gestärkt den Arenenberg erkunden möchte, darf sich sonntags über einen ausgedehnten Arenenberger Zmorge freuen. Dieser wird vom Bistro Louis Napoléon nach der Philosophie von Slow Food ausgerichtet – mit vielen Produkten vom eigenen Gutsbetrieb. Ebenfalls direkt vor Ort gedeihen die Reben des Weinguts Arenenberg, aus denen Reb- und Kellermeister Peter Mössner kaiserliche Tropfen keltert. Diese können am 26./27. November und 3./4. Dezember jeweils von 16 bis 20 Uhr im historischen Weinkeller verkostet und vor Ort gekauft werden.

eing

### Weitere Informationen:

Arenenberg – Bistro | Hotel | Kultur  
Telefon 058 345 80 00  
E-Mail [info@arenenberg.ch](mailto:info@arenenberg.ch)  
[www.arenenberg.ch](http://www.arenenberg.ch)





## Agenda

Dezember 2021		
Datum	Anlass	Ort
11.	Weihnachtsmarkt Aadorf Gewerbeverein Aadorf	Aadorf
11.–12.	Adventsmarkt Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
12.	Sonntagsverkauf TGshop Sektion Kreuzlingen	Kreuzlingen
12.	Sonntagsverkauf TGshop Sektion Weinfelden	Weinfelden
12.	Xmas Market im Presswerk Presswerk Arbon	Arbon
16.–19.	Weihnachtsmarkt Ermatingen OK Weihnachtsmarkt Ermatingen	Ermatingen
17.–19.	Weihnachtsmarkt inkl. Sonntags- verkauf, TGshop Sektion Frauenfeld	Frauenfeld
19.	Sonntagsverkauf TGshop Sektion Kreuzlingen	Kreuzlingen
19.	Sonntagsverkauf TGshop Sektion Amriswil	Amriswil
19.	Sonntagsverkauf TGshop Sektion Romanshorn	Romanshorn

Januar 2022		
Datum	Anlass	Ort
05.	<b>Präsidentenkonferenz I/22 Thurgauer Gewerbeverband</b>	<b>Kornhaus Romanshorn</b>
15.	Skitag in Davos Vereinigung Münchwiler Firmen	Davos

Februar 2022		
Datum	Anlass	Ort
26.	Generalversammlung Vereinigung Münchwiler Firmen	Clublokal, Münchwilen

März 2022		
Datum	Anlass	Ort
07.	Generalversammlung florist.ch Ostschweiz FL	
10.–13.	Wein- und Gourmetmesse Schlaraffia Messen Weinfelden	Weinfelden
21.	ERFA Meeting IGKG Thurgau IGKG Thurgau	Weinfelden
25.	20. Thurgauer Technologietag Thurgauer Technologieforum	Adec Solutions GmbH, Arbon
28.	<b>Delegiertenversammlung Thurgauer Gewerbeverband</b>	<b>Thurgauerhof, Weinfelden</b>
31.	98. Generalversammlung EIT.thurgau	

## Gewerbeausstellungen und -messen im Thurgau

**Wegen der Corona Pandemie kam es in den vergangenen Monaten immer wieder zu Absagen von Gewerbeausstellungen und Gewerbemessen. Betroffen waren auch solche in unserem Kanton.**

Trotz der weiterhin unsicheren Lage haben wir bei den örtlichen Gewerbevereinen nachgefragt, ob und wann allenfalls bei ihnen solche Veranstaltungen stattfinden werden. Wir haben folgende Rückmeldungen erhalten:

GTOB – Messe am See	Romanshorn	8. bis 10. April 2022
GEWEA – AachThurLand	Sulgen	29. April bis 1. Mai 2022
FIGA – Gewerbeausstellung	Fischingen	2. bis 4. September 2022
GAM – Gewerbeausstellung	Märstetten	2. bis 4. September 2022
Dorffest 101 Jahre Gewerbe	Tägerwilen	2. bis 4. September 2022
SIGA – Gewerbeausstellung	Sirnach	21. bis 23. Oktober 2022
Wängi aktiv – Gewerbeausstellung	Wängi	31. März bis 2. April 2023
Schaufenster BiBa – Gewerbeausstellung	Bichelsee-Balterswil	Osterferien 2023
MÜGA – Gewerbeausstellung	Münchwilen	25. bis 27. August 2023
MüWiGa – Gewerbeausstellung	Müllheim-Wigoltingen	1. bis 3. September 2023
Aadorfer Mäss	Aadorf	September 2024

Ein Geschenk aus dem Thurgau für die  
Thurgauerinnen und Thurgauer.

Schenken Sie  
die Thurgauer  
Geschenkkarte!

Die Thurgauer Geschenkkarte ist in über  
130 Fachgeschäften und Restaurants einlösbar.



Die Thurgauer Fachgeschäfte bieten Ihnen ein vielfältiges  
Angebot, eine exzellente Beratung sowie ein  
tolles Einkaufserlebnis. Kaufen Sie lokal ein.

Jetzt online bestellen:  
[www.thurgauergeschenkkarte.ch](http://www.thurgauergeschenkkarte.ch)

**TGshop**

Fachgeschäfte Thurgau

Für Fragen und Auskünfte: TGshop Geschäftsstelle, 071 626 05 16